

„Hallo Gott, hörst Du mich?“

Ökumenische Kinderbibeltage: Das Gebet auf kindgerechte Weise ins Zentrum gerückt

VON GABY KIEDAISCH



WENDLINGEN. Hat das Gebet noch Platz im Leben moderner Menschen? Darauf gibt es keine allgemeingültige Antwort. Jeder muss dies für sich selbst entscheiden. Tatsache ist, dass das Gebet eine Art von Meditation und Selbstsuggestion sein kann, dem betenden Menschen Halt und Sicherheit gibt. Betrachtet man das unter diesem Aspekt, dann ist das Beten so aktuell wie nie. Vor allem Kindern können Gebete in ihrer Entwicklung helfen und sie zuversichtlich machen.

Zum vierten Mal haben die Katholische und Evangelischen Kirchengemeinden in Wendlingen ökumenische Kinderbibeltage veranstaltet. Seit 2003 finden sie alle zwei Jahre statt. Diesmal stand das Beten im Mittelpunkt der dreitägigen Bibeltage im katholischen Gemeindezentrum St. Georg.

Insgesamt nahmen 75 Kinder daran teil. Aufgeteilt in acht Einzelgruppen mit je zwei Gruppenleitern konnte jedem Kind genügend Aufmerksamkeit geschenkt werden. Damit jeder gleich wusste, in welche Gruppe er gehört, war jede Gruppe mit einer spezifischen Farbe gekennzeichnet. Die Gruppen waren aber auch dazu da, das Thema zu vertiefen und altersgerecht aufzubereiten.

15 Gruppenleiterinnen, darunter auch Praktikantinnen, hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sowie ein Gruppenleiter, insgesamt 30 Helfer, waren daran beteiligt, die Bibel den jungen Teilnehmern auf kindgerechte Weise näherzubringen. Dabei kam freilich der Spaß nicht zu kurz. Ursula Köhler dazu: „Die Veranstaltung soll zeigen, dass Christsein auch Spaß macht und dass man Freude an der Gemeinschaft hat.“

„Was ist am Beten wichtig, wie kann man das Beten als Christ umsetzen?“, gehörte zu den Fragen während der drei Bibeltage, erläuterte die Pastoralreferentin Dr. Ulrike Altherr. Begonnen haben die Bibeltage jeden Morgen mit einem Theaterstück. Es diente als Heranführung an das Thema der Bibeltage. Im Zentrum stand die Familie Sorglos mit ihren Kindern. Bei dem Theaterspiel mit Fortsetzung sollte der Zusammenhalt untereinander dokumentiert werden, wobei Bitten, Fürbitten und Danken eine wichtige Rolle spielten. Dazu die Diakonin und Jugendreferentin Bärbel Greiler-Unrath: „Dazu wurde auch das Erzählen biblischer Geschichte herangezogen.“

Am Samstag wurde ein Gebetsgarten in verschiedenen Räumen von den Gruppenleitern hergerichtet. Anhand dieser verschiedenen Stationen erfuhren die Kinder, auf wie viel verschiedene Arten man beten kann. Dazu gehören Singen, Basteln, Zeichnen, Tanzen, eine Kerze anzünden, an Gott schreiben. Dazwischen konnten sich die Kinder immer wieder auflockern, im freien Spiel im Hof des Gemeindezentrums.

Aber auch das gemeinsame Essen und ein Familiengottesdienst zum Abschluss der Bibeltage durften nicht fehlen.

Kinder und Mitarbeiter beim gemeinsamen Singen zur Begrüßung an jedem Morgen. Foto: ua

